

Vielleicht sind die Frauen nur deshalb eine Beute der Schönheits-Salons geworden, weil ihre Männer nur ihre Schönheit im Gedächtnis behalten und nur selten auch ihre Seele. Doch was bleibt auch von ihnen übrig, wenn sie nicht schön sind? Die Männer wollen nichts anderes von ihnen. Nichts als ihre Gegenwart, ihre angenehme und anmutige Gegenwart. Dafür verlangt die Frau von ihrem Mann nur, daß er so gut wie möglich für sie sorgt. Er braucht kein zärtlicher, aufmerksamer oder leidenschaftlicher Liebhaber zu sein, denn meist hat sie von Liebesdingen, die ja niemand sie gelehrt hat, keine Ahnung. Und so ist dieses uniformierte, künstlich hergestellte, leblose und in totem Ausdruck erstarrte Gesicht wirklich der genaue Widerschein ihrer Seele.

Aber sie ist jedem ausgeliefert, der ein gutes Mundwerk und etwas Talent zur Liebe hat. Er ist imstande, ihr Leben einzublasen und ein prachtvolles Geschöpf aus ihr zu machen. An ihrem Ursprungsort schmeckt die amerikanische Schönheit nach nichts. Kein Mensch hat einen Genuß davon. Aber sie ist eine Frucht, die den Transport verträgt.

Eine Frau, die einmal ihre Zuflucht zum Schönheits-Chirurgen genommen hat, ist wie eine Frau, die einmal einen Geliebten nahm, ohne ihn zu lieben: sie wird zehn Geliebte haben. Und die andere wird zehnmal zu ihrem Foltermeister zurückkehren. Selbst die bestgelungene Operation hält nicht ewig. Das Fleisch lockert sich, die angegriffenen Gewebe ernähren es nicht mehr richtig; und dagegen ist nichts zu machen. Es ist eine Art Tod. Und die Frau, die ihre Schönheit, für die sie

schon so viel gelitten hat, hinschwinden sieht, sucht neuerlich Hilfe bei dem, der sie schon einmal, wenn auch nur für ganz kurze Zeit, gerettet hat. Aber schon ist der Erfolg nicht mehr der gleiche. Ein toller Wettlauf mit dem Alter beginnt . . .

Ein ganz bedeutender Fachmann auf dem Gebiete des „Schönheits-Geschäftes“ hat mir gesagt, daß man mit einem viermal behandelten Gesicht anständigerweise nichts mehr unternehmen dürfe. Aber die Frau ist wie toll nach der Entdeckung, daß sie nun wirklich alt sein soll . . .

Den letzten Versuch macht der Charlatan.



Otto Lange

— Jetzt hilft höchstens noch die Geistigkeit . . .

*